

Kein Stress mehr am Computer

Gründerköpfe Mit seinen Programmen vermittelt Miraminds Softwarewissen

DEIKE UHTENWOLDT

Ein neuen Kunden in der Datenbank anlegen, der Kniff bei der Tabellenkalkulation – wie ging das gleich noch mal? Bei solchen Fragen suchen viele Menschen gern im Internet nach einer Anleitung. Auch die Freundin von Informatiker Oliver Fluck kam an ihrem Computer nicht weiter. Sie erzählte vom Ärger mit der Neuinstallation eines Bildbearbeitungsprogramms auf dem neuen Rechner und meinte: „Es müsste so eine Art Datenbank geben, die alle Schritte auflistet, die man nach und nach abarbeitet.“ Fluck horchte auf. „Ich habe mich direkt hingesezt und mit der Entwicklung begonnen.“

Oliver Fluck ist Softwareentwickler. Einerseits. Andererseits hat er nach seiner Promotion in den USA gemerkt, dass er nicht sein ganzes Leben im Büro verbringen möchte. „Ich will ein farbenfrohes Leben mit vielen Freiräumen führen.“ Fluck fing an zu fotografieren, häufig nachts, wenn er Zeit hatte: menschenleere Straßenecken im Kontrast zwischen hell erleuchteten Laternen und dem Dunkel der Nacht. Die Ergebnisse verbreitete der gebürtige Limburger über soziale Medien. Eines seiner Motive zierte das Buchcover eines US-amerikanischen Romans. „Da habe ich gemerkt, dass ich gern experimentiere“, sagt der 40-Jährige. Vor fünf Jahren ist er nach Deutschland zurückgekehrt und



Oliver Fluck hat mit drei Partnern das Unternehmen Miraminds gegründet

Stefanie Höpner

lebt inzwischen in Kiel, wo er vor einem Jahr eine Galerie eröffnete.

Ein halbes Jahr später folgte die nächste Gründung, nämlich die von „Miraminds“. Das Unternehmen bietet Software an und richtet sich an die Nutzer gängiger Programme wie Excel oder SAP. Die Idee: Während ein Anwender damit arbeitet, zeichnet der Rechner automatisch die Abläufe, Eingaben und Mausclicks auf, dokumentiert sie und kann diese beim nächsten Mal in Bild und Text zur Verfügung stellen – etwa für den neuen Kollegen, der noch nicht mit dem Programm gearbeitet hat. Im Hintergrund können auch Informationen generiert werden, die für die Maschine lesbar sind, sodass diese zielgerichtet Hilfe liefert. „Niemand muss mehr das Internet durchforsten, um Lösungen für seine Softwareprobleme zu bekommen“, sagt Fluck.

Hinter Miraminds steht vierköpfiges Team – Fluck inklusive. Der Entwickler konnte seine Partner auf einem Start-up-Weekend 2015 im Betahaus für seine Idee gewinnen. Zu dem Zeitpunkt

hatte Fluck schon eine Art Prototyp gebaut. „Ich wollte wissen, ob auch andere die Idee gut finden und was das passende Geschäftsmodell wäre.“ Also nahm Fluck all seinen Mut zusammen und stellte Miraminds den anwesenden Betriebswirten, Programmierern und Designern vor, in nur einer Minute auf der Bühne: „Das ist überhaupt nicht mein Ding, ich habe es trotzdem gemacht, und es war grottenschlecht.“

Gemeint ist der Pitch, nicht die Idee, die eine Hand voll Teilnehmer davon überzeugte, sich dafür zu engagieren. Miraminds hat gerade das erste Produkt „Flowshare“ auf den Markt gebracht, eine Software, mit der Bildtutorials erstellt werden können zur effizienteren Mitarbeiterschulung in kleinen und mittleren Unternehmen. Zur Zielgruppe zählen auch Berater von Hotlines, Softwaretrainer – und irgendwann alle Anwender: „Wir hängen das Ziel sehr hoch“, sagt Fluck.

Für die rechtliche Absicherung seiner Idee hat er sehr viel Zeit mit Juristen verbracht, die Führung der Firma ist modern: Das Team arbeitet virtuell zusammen. Einmal die Woche trifft es sich in Hamburg, neue Funktionalitäten werden an gemeinsamen Wochenenden vorgenommen, und fast jede Woche gibt es ein Update: „Wir suchen noch Entwickler“, so der Geschäftsführer.

<https://miraminds.com>